

Hohenfelder und
Uhlenhorster

Rundschau



**In dieser Ausgabe:
Elbdeich-Wanderung
Dachausbau-Fieber
Der Bürgerverein reist
Große Retrospektive**



Ihre familiäre Immobilienverwaltung
in Hohenfelde / Uhlenhorst,
Buchtstraße 14, 22087 Hamburg.

Verwaltung · Vermietung · Verkauf



Grundstücksgesellschaft mbH

040 / 22 42 32

www.agesa-immobilien.de



Vorstand und Termine

Jürgen Strege (1. Vorsitzender)

Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71,
juergen.strege@hubv.de

Joachim Raabe (2. Vorsitzender)

Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,
joachim.raabe@hubv.de

Brigitte Traulsen (Schatzmeisterin)

Hindenburgstr. 56 b, 23611 Bad Schwartau,
Tel. 04 51/29 22 08 49, brigitte.traulsen@hubv.de

Carola Mette (Schriftführerin)

Graumannsweg 13, 22087 Hamburg, Tel. 220 51 56,
carola.mette@hubv.de

Ingrid Drecke (Vorstandsmitglied)

Güntherstraße 29, 22087 Hamburg, Tel. 220 44 27,
ingrid.drecke@hubv.de

Peter Mette (Vorstandsmitglied)

Graumannsweg 13, 22087 Hamburg, Tel. 220 51 56,
peter.mette@hubv.de

Dietmar Heister (Vorstandsmitglied)

Schottweg 1, 22087 Hamburg, Tel. 229 55 55,
Fax 229 55 99, dietmar.heister@hubv.de

Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)

Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,
joachim.dudat@hubv.de

Den Internetauftritt des Bürgervereins
finden Sie unter www.hubv.de

Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.,
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst,
Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg,
Telefon 040/18 04 90 60.

Öffnungszeiten des Büros:
Montags 16–18 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr.

WOHNSCHMIEDE HAMBURG

VERKAUF · VERMIETUNG · BERATUNG

Sie möchten Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?

WOHNSCHMIEDE HAMBURG

Ihr Immobilien-Partner in HH-Hohenfelde.

Für unseren vorgemerkten Kundestamm suchen wir stets
neue Objekte. Eine marktgerechte Objektbewertung
übernehmen wir für Sie kostenfrei!

Kontaktieren Sie uns:

www.wohnschmiede-hamburg.de, Tel. (040) 724 24 28,
tiedchen@wohnschmiede-hamburg.de

Die nächsten Termine

Donnerstags von 15–18 Uhr Bridge für Fortgeschrittene
Freitag, 3. August

15.30 Uhr Tanztee im Seniorenzentrum, Heinr.-Hertz-Str. 90

Montag, 6. August

15 Uhr Bastelgruppe im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 9. August

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im hotel relexa Bellevue

Samstag, 11. August

„Das Ludwig“, Straßenfest Ifflandstraße

Montag, 13. August

15 Uhr Spielenachmittag im Bürgervereinsbüro

Dienstag, 14. August

Besuch des Hafensemuseums (s. Artikel Rundschau 3/2012)

Montag, 20. August

19.30 Uhr AK „Älterwerden ...“ im Bürgervereinsbüro

Dienstag, 21. August

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Samstag, 25. August und Sonntag, 26. August

Dat Uhlenfest, Hofweg/Papenhuder Straße

Dienstag, 28. August

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 30. August

Elbefahrt nach Hitzacker/Dömitz (Mehr auf Seite 15)

Montag, 3. September

15 Uhr Bastelgruppe im Bürgervereinsbüro

Freitag, 7. September

15.30 Uhr Tanztee im Seniorenzentrum, Heinr.-Hertz-Str. 90

Montag, 10. September

15 Uhr Spielenachmittag im Bürgervereinsbüro

Dienstag, 11. September

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 13. September

15 Uhr Kaffee-Nachmittag im hotel relexa Bellevue

Samstag, 15. September

Wanderung in Stülldorf (Weiteres auf Seite 9)

Montag, 17. September

19.30 Uhr AK „Älterwerden ...“ im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 20. September

19.30 Uhr Literaturkreis im Bürgervereinsbüro

Dienstag, 25. September

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 27. September

Ausfahrt nach Stemmen (Informationen auf Seite 15)

Ausblick

Samstag, 13. Oktober

Fahrradtour mit Jochen Raabe

Donnerstag, 25. Oktober

Wildbret-Essen (Näheres in der nächsten Rundschau)

**Überweisungen an den Hohenfelder
Bürgerverein von 1883 r.V. leisten Sie bitte
auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse,
BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137**



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Mitte des Sommers fällt in den Monat August, der sich in unseren Breiten meist durch beständiges Wetter mit schönen sonnigen Tagen auszeichnet. Zwar ist es jetzt nicht mehr so lange hell wie um die Sommersonnen-

wende herum, aber dafür haben durch den fortgeschrittenen Sommer die Seen und das Meer eine zum Baden angenehme Temperatur. Es ist die Zeit, um viel draußen zu sein in Gärten und Parks, an der Alster oder an der Elbe, im Stadtpark oder in den vielen Grünanlagen unserer Stadt. So können wir in dieser Zeit auch wieder neu das Schöne in unseren Stadtteilen entdecken oder durch Beteiligung an Pflanzaktionen zur Verschönerung unserer Umgebung beitragen.

Das Bewusstsein für den Wert der Stadtteile und ihrer Menschen ist in den letzten Jahren sehr gewachsen und kommt auch in den Stadtteilstesten stark zum Ausdruck. Die Menschen, die in einem Stadtteil zusammen wohnen, wollen auch gut miteinander leben, Kontakt zueinander pflegen und miteinander fröhlich feiern. Gemeinsame Aktionen sind sehr beliebt, weil sie auch viel Spaß bringen. So werden in diesen Wochen Stadtteilsteste vorbereitet und mit viel Freude, Engagement sowie Gemeinschaftssinn durchgeführt. Die beiden Straßenfeste in unserem Bereich von Hohenfelde-Uhlenhorst finden diesmal in dem schönen Sommermonat August statt.

In der Ifflandstraße wird am Samstag, dem 11. August, von 15 bis 24 Uhr „das Ludwig“ (so ist der Name dieses Stadtteilstestes) gefeiert. Und ebenso im Monat August sogar an zwei Tagen, am Samstag und am Sonntag, dem 25. und dem 26. August, wird jeweils von 11 Uhr am Morgen bis um 22 Uhr (Samstag 23 Uhr) am Abend „das Uhlenfest“ in der Papenhuder Straße und im Hofweg fröhlich gefeiert werden. Diese beiden Straßen- oder Stadtteilsteste sind in ihrer Struktur recht unterschiedlich angelegt – familiär und überschaubar das eine in Hohenfelde, professionell organisiert, riesig und mit vielfältigem Programm das andere auf der Uhlenhorst. Es lohnt sich, beide zu besuchen und dadurch zwei unterhaltsame Wochenenden mit vielen Kontakten und Begegnungen zu erleben.

Unser Bürgerverein für Hohenfelde und Uhlenhorst wird auf beiden Stadtteilstesten präsent sein. Der Pavillon mit

dem unverkennbaren Logo des Vereins – Stadttor von Hamburg und Eule – lässt sich nicht übersehen. Bei Kaffee und Kuchen können gute Gespräche über den Bürgerverein und das Leben im Stadtteil sowie auch über persönliche Anliegen geführt werden. Nette Leute von unserem Vorstand geben Auskunft über die Arbeit und über die Ziele des Bürgervereins. Gute Stimmung breitet sich aus und lockt viele Besucher wie Besucherinnen der Straßenfeste an, um die Gemeinschaft im Bürgerverein aus der Nähe kennen zu lernen. Am Stand liegt auch die Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau, das Mitteilungsblatt unseres Vereins, zum Mitnehmen und Kennenlernen bereit.

In unserer Vereinszeitung, der Rundschau, ist immer gut nachzulesen, welche Fülle und Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen jetzt bis in den Herbst hinein angeboten werden: Busfahrten zu interessanten Sehenswürdigkeiten, Besichtigungen in Hamburg, Wanderungen, Fahrradtouren, Bastel-, Spiel- und Tanzgruppen, Literaturkreis, Aktionsgruppen und Themenabende. Der Bürgerverein hat seinen festen Platz im Stadtteil und trägt zur Lebensqualität der Bürger und Bürgerinnen bei. So wünsche und hoffe ich, dass viele Menschen im Stadtteil auch in Zukunft ihre guten Erfahrungen mit unserem Bürgerverein machen.

Es grüßt alle herzlich – auch im Namen unseres Vorstandes – Ihr/Euer Jürgen Strege.

Retrospektive „Kunst in Pflege“

29. September – 18. November 2012
Ausstellung, Musik, Theater, Aktionen

Von und mit Permanente-Kunst-im Alltag,
Alfred Mattes und Monika Schröder,
www.permanente-kunst-im-alltag.de

PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST
Heinrich-Hertz-Str. 90, 22085 Hamburg,
www.pflegenundwohnen.de/uhlenhorst



Beratung, Vermietung, Verwaltung, Verkauf. Das inhabergeführte Unternehmen StöbenWittlinger bietet Ihnen Sicherheit und Kompetenz bei allen Immobiliendienstleistungen – Ihre Ziele sind unsere Aufgabe. Wir verwalten erfolgreich Wohnimmobilien und Zinshäuser und sorgen beim Immobilienkauf und Verkauf für marktgerechte und zügige Abschlüsse. Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter zahlt sich für Sie aus – unser professioneller Service ist Ihr Gewinn. Sprechen Sie uns einfach an: Tel. 040/25 40 10-0. www.stoeben-wittlinger.de

StöbenWittlinger

IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

Große Retrospektive „Kunst in Pflege“

Mit ihrem Projekt „Kunst in Pflege“ geht das Künstlerpaar Alfred Mattes und Monika Schröder neue Wege: statt in elitäre Ausstellungsräume holen sie die Kunst ins Pflegeheim – und machen die Pflege zur Kunst. Sie soll nachdenklich stimmen, aufwirbeln, den Horizont weiten. „Wir wollen die Kunst ins Leben, in den Alltag holen“, so Mattes. „Pflegeanleitung“ inbegriffen, in der halb ironisch, halb ernst steht, dass die Kunst regelmäßig besucht und mit Aufmerksamkeit bedacht werden soll.

Angefangen hat das Projekt bei PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST im Jahr 2003 und ging danach auf Wanderschaft durch ganz Deutschland – so groß war der Erfolg. Jetzt kommt die Ausstellung an ihren Ursprung zurück: Vom 29. September bis 18. November 2012 sind im Theatersaal und Foyer des Pflegeheims ein Teil der Werke zu sehen, die damals mit Bewohnern der Uhlenhorst entstanden sind, ergänzt durch eine Auswahl neuer Werke thematisch passender Arbeiten. Die Auseinandersetzung mit den Themen des Alters wie Haushaltsauflösung, Abschied und Krankheit ist teilweise ironisch, teilweise humorvoll, teilweise ganz direkt. Die bisweilen sehr lebhaften Reaktionen des Publikums waren durchaus gewollt. Ausstellung und Veranstaltung sind kostenlos, Spenden sind willkommen.

Besondere Termine rund um die Ausstellung

Sonntag, 29. September 2012, 15 Uhr: Vernissage mit Koch- und Backaktion „Früchte des Lebens“ mit dem Künstlerpaar Alfred Mattes und Monika Schröder.

Mittwoch, 10. Oktober 2012, 16 Uhr: „Ich bin doch erst alt, wenn ich mich nicht mehr freue“ – Theaterstück von und mit Harald Günther.

Ein-Mann-Stück zum Thema Haushaltsauf-



lösung und Einzug in ein Pflegeheim. Es geht um das Loslassen der Dinge und um den Eintritt in eine neue Lebensphase. Die schwierigen Prozesse, die diesem Schritt vorangehen, werden humorvoll mit ihren Auf- und Abbewegungen von mehreren Seiten beleuchtet.



Montag, 22. Oktober 2012, 16 Uhr: Geisha-Performance mit der Künstlerin Ute Klapschuweit.

Die „Geisha“ steht in Japan für das Zelebrieren und Pflegen von Hochkultur (Tanz, Gesang, Musik, Dialoge). U. Klapschuweit setzt sich mit der Rolle der Geishas und japanischer Kultur auf künstlerische Art und Weise auseinander.

Dienstag 6. November 2012, 16 Uhr: „Klangreise“ – Konzert und Vortag von Hannes Wienert.

Völlig neue Klangerlebnisse verspricht der Künstler, der teilweise sehr alte historische Instrumente fremder Kulturen einsetzt, z.B. tibetanische Sheng (Mundorgel), koreanische Piri und andere exotische Blasinstrumente, oder auch Gegenstände, die eigentlich nicht zum Musizieren gedacht sind, z.B. Quattroflexschläuche. Hannes Wienert erläutert kenntnisreich die von ihm gespielten Instrumente und gibt Einblicke in die Musikgeschichte und seine eigene Vorstellung vom Musizieren.

Sonntag, 18. November, 15 Uhr: Finissage mit Präsentation des Generationen-Projektes „Tüten“.

Unter der Leitung der Künstlerin Iris Albrecht haben Senioren von PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST und Schüler über 10 Wochen gemeinsam eine Kunst-Performance erarbeitet, die sie Ihnen vorstellen werden.

Zu sehen und hören sind die Ausstellung und die Darbietungen bei

PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST, Heinrich-Hertz-Str. 90, 22085 Hamburg, www.pflegenundwohnen.de/uhlenhorst. Du

Feinwäscherei **ANGE** GMBH

Lieferservice
Haushalt • Gewerbe
Praxen • Gastronomie
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

www.feinwaescherei-lange.de

GOLDEN CUT FRISEUR

M. Akyol

Wir bieten Ihnen in unserem Salon den gesamten Service zu günstigen Preisen. Unsere qualifizierten und freundlichen Mitarbeiter beraten Sie.

Damen

Trockenhaarschnitt: **13 €**
Waschen, schneiden föhnen: **22 €**
Haare färben anschl. Strähnen: **55 €**

Herren

Trockenhaarschnitt: **11 €**
Waschen, schneiden: **15 €**
Bartschneiden: **7 €**

Kinder bis 12 Jahre
Haarschnitt: **8 €**

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr.: 9.00–19.00 Uhr
Sa.: 9.00–18.00 Uhr

Tel.: 040-229 48 778

Mundsburger Damm 53
22087 Hamburg

Viel Historisches gab's in Celle

Am vergangenen Sonnabend, genauer gesagt am 30. Juni, startete eine fröhliche Gruppe des Bürgervereins bei herrlichem Sonnenschein vom Hauptbahnhof in Hamburg nach Celle. Da wir noch genügend Zeit bis zur Abfahrt des Zuges hatten, konnte die herzlich gegenseitige „Begrüßungstour“ entspannt und temperamentvoll verlaufen.

Als endlich der Moment der Abfahrt gekommen war, bestiegen wir den „Metronom“, nahmen unsere Plätze in den Aussichtsabteilen ein und freuten uns auf eine zweistündige entspannte Bahnfahrt über Harburg, Lüneburg nach Uelzen (jeder kennt die farbenfrohen, runden und krummen „Accessoires“ des von Friedensreich Hundertwasser umgestalteten dortigen Bahnhofs) und von dort nach Umstieg in den Zug auf dem Nachbargleis bequem weiter bis nach Celle. Blickten wir durch die Fenster erlebten wir „Natur pur“. Die sonnen durchflutete Lüneburger Heide, das satte Grün der Bäume, Sträucher und Wiesen erfüllte uns mit Freude.



Mit einigen Minuten Verspätung kamen wir dann in Celle an, wo uns ein kleiner Spaziergang durch die „Trift“ (ursprünglich war dort eine Viehtrift) im Grünen erwartete. Als wir dort vor einem Denkmal zur Erinnerung an die Toten beider Weltkriege standen, machte Brigitte Böhme unglücklicherweise einen Schritt nach hinten, trat in ein größeres Loch, stürzte und versuchte sich dabei mit der Hand abzustützen. Da sie dabei plötzlich sehr blaß wurde, blieben einige von uns bei ihr. Die übrige Gruppe konnte währenddessen unter Herrn Menges Führung den Weg zur Stadtkirche St. Marien in der Altstadt fortsetzen.

Um das Jahr 1000 wurde Celle als „Kellu“ (am Wasser gelegen) erstmals urkundlich erwähnt. 1292 verlegte Herzog Otto der Strenge (Urenkel Heinrich des Löwen) seine Burg mit dem Ort flußabwärts auf eine Talsandinsel am Zusammenfluß von Aller und Fuhse. Hier war ein wichtiger Schnittpunkt von Heer- und Handelsstraßen. Der Ort blühte auf. 1301 wurde Celle das Stadtrecht gewährt und mit dem Bau der Stadtkirche St. Marien begonnen. Unter Herzog Ernst d. Bekenner wurde 1526 bereits die Reformation in Celle eingeführt.

Tritt man in die Kirche ein, ist man überwältigt von der prächtigen Barockausstattung, von der architektonischen Helligkeit, hervorgerufen durch die reichhaltige Stuckarbeit verschiedener Stilepochen. Zu erwähnen ist die eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe eines unbekanntenen Meisters unter dem sogenannten Triumphbogen, der das Kirchenschiff vom Altarraum trennt. Im Altarraum befindet sich der barocke Flügelaltar, seitlich neben anderen die Epitaph des Herzogs Ernst d. Bekenners mit seiner Gemahlin Sophie von Mecklenburg. Erwähnt sei noch die Fürstengruft für die herzogliche Familie. Auch Herzogin Eleonore, ihre Tochter Sophie Dorothea und die dänische Königin Caroline Mathilde wurden hier beige- setzt. Die Taufkapelle und die Eisentür mit dem plattdeutschen Vaterunser von Erich Klahn (1930) ließen uns innehalten.

Als wir die Kirche verließen – welche große Freude – kam uns Brigitte Böhme, bei Herrn Klotz unterge- hakt, wieder lächelnd entgegen und konnte den begonnenen Rundgang an der Lateinschule (von 1602), einem wunderschönen Fachwerkbau, vorbei, zum Schloß mit uns fortsetzen. Dort erwartete uns eine interes- sante Führung durch die Residenz mit der anschaulichen Beschreibung des höfischen Lebens der Welfen in Celle (Herzogtum bis 1705) und Hannover.



Nach so viel Kultur brauchten wir eine Stärkung und nahmen das Mittagessen im Bürgermeisterzimmer des Ratskellers ein. Anschließend bewunderten wir wunderschön verzierte Fachwerkhäuser in der Altstadt (insgesamt gibt es in Celle ca. 500 Fachwerkhäuser), die „Fünf sprechenden Straßenlaternen“, eine Besonderheit mit ihren historischen Informationen.

Ein Teil der Gruppe ging noch zur jüdischen Synagoge. Sie ist die älteste Niedersachsens und wurde im Jahr 1938 nicht zerstört.

Im bekannten Café Müller, am Rande des „Französischen Gartens“ trafen wir uns alle wieder. Nach einer angenehmen Pause traten wir dann müde, aber zufrieden die Heimfahrt nach Hamburg an.

Evelyn Menge

Wir sind für Sie da!
Ihr Grundeigentümer-Verein
Uhlenhorst-Winterhude-Alsterdorf
Telefon (040) 25 40 10-47
www.gvuwa.de

Alster & Elbe

Immobilien

Marienthal!



Energieeffizientes
Mehrfamilienhaus
mit 4 Wohneinheiten
zu verkaufen.
Baubeginn 2012.
Stellplätze/Garagen,
Balkon/Garten.



Details erfragen Sie bitte über unser Büro



Tel.: 040 / 380 70 24 10
info@alsterundelbeimmobilien.de

Herausgeputzt und aufgestockt – Facettenreiches Hohenfelde im Umbruch

Bei einfühlsamer Betrachtung der Stadtkarte hat der Stadtteil Hohenfelde für sich gesehen die Form eines Diamanten: unten im Süden ganz spitz zugehend und – wie für einen Diamanten typisch – hier noch ohne viel Glanz, dann oben nach Norden zwischen Alster und Kuhmühlenteich strahlend sich entfaltend und bereits so facettenreich geschliffen, dass Hohenfelde auf Augenhöhe dem schönen Uhlenhorst die Hand reichen kann.

Der Vergleich gilt nicht nur formal-äußerlich beim Blick auf die Stadtkarte. Betrachten wir Hohenfelde in diesen Tagen Straßenzug für Straßenzug genauer, erleben wir einen teils geschliffenen, teils noch ungeschliffenen Diamanten. Jedes Viertel, jeder Straßenzug bildet in ihm eine Facette. Viele Facetten wurden im Krieg zerstört, manches wurde danach notgedrungen in schlichter Bauweise hochgezogen. Viele Villen und Stadtpalais aus der Gründerzeit überstanden. Nun entstehen spektakuläre Solitäre.

Hohenfelde ist ein schöner, nur aus dem Blickwinkel des hier nicht ansässigen Autofahrers unscheinbarer Diamant. Hohenfelde fußt ganz im Süden in den großen Verkehrsströmen. Hier erhält unser Stadtteil-Diamant Fassung durch breite Straßenbänder: Wallstraße und Sechslingspforte als westliche Fassung, Lübecker Straße als östliche Fassung. Wer versucht, zur Rushhour mit dem Auto entlang der Ränder des Stadtteils im Stop-and-go zu fahren, erkennt nicht die feinen Facetten und stillen Winkel nebenan.

Denn die schönen Kristallflächen unseres Diamanten befinden sich anderswo: im Westen und Norden, wo entlang der Wasserlinie von Alster, Mundsburger Kanal und Kuhmühlenteich gepflegte Straßenzüge etwa das „Schwanenviertel“ (rund um den Schwanenwik) oder das „Uhlandviertel“ (rund um den U-Bahnhof Uhlandstraße) bilden.

Längst noch nicht überall wird an Hohenfelde geschliffen und gefeilt. Einen Riss mitten durch unseren Stadtteil-Diamanten bildet die verkehrsreiche und unwirtliche, weil für Hamburger Verhältnisse ungewöhnlich baumarme Achse aus Mühlendamm und Kuhmühle. Diese für den Zusammenhalt von Hohenfelde überaus wichtigen Straßen bilden nicht allein wegen der Breite der Verkehrswege, sondern vor allem durch den für Hamburg ungewöhnlichen Mangel an Stadtgrün und ansprechender Architektur eine stadtplanerisch

noch nicht gelöste Bruchlinie im Stadtteil. Mühlendamm und Kuhmühle warten auf planerische Anstöße, diese Facette von Hohenfelde verkommt. Hier fehlen vor allem die privaten Diamantenschleifer. Das vieldiskutierte Wohnungsbauprojekt auf dem ehemaligen Schulgelände zwischen Mühlendamm und Ifflandstraße, das nach im Frühjahr 2012 erfolgtem Abriss der alten Schulgebäude nun beginnt, könnte aber ein Hoffnungszeichen setzen und Strahlwirkung auf die Nachbarschaft haben.

Der einst unbekanntes Stadtteil Hohenfelde ist inzwischen nahezu so begehrt, wie St. Georg oder Uhlenhorst. Wer hier seine Wohnung hat, bleibt wohnen. Wer hier eine Immobilie besitzt, verkauft nur selten. Makler suchen intensiv nach vermittelbaren Objekten, denn Investoren klopfen an. Doch die Stadtvillen und Miethäuser aus der Gründerzeit, von denen es noch viele gibt, werden möglichst durch vorweggenommene Erbfolge oder Testament in der Familie gehalten. Hohenfelde ist derzeit besser als eine Anlage in Gold.

Auch Hohenfelde steht unter gewissem Druck der Politik, neue Wohnungen zu schaffen. Doch freie Flächen gibt es kaum. In Hohenfelde kamen und kommen neue Wohnungen seltener durch die Umnutzung ehemals kirchlicher bzw. städtischer Flächen zustande, sondern vielmehr durch schlichte Aufstockung oder durch Entkernung und modernen Innenausbau vorhandener Gebäude.

Wer sich in diesen Wochen umschaut in Hohenfelde, staunt, wie ganze Straßenzüge sich verwandeln. Viele Eigentümer stocken ihre Altbauten jetzt massiv auf. Es ist eine durch liberaler praktizierte Baugenehmigungen geförderte Welle der Aufstockungen, die durch den Stadtteil geht. So wurde beispielsweise am Mundsburger Damm 14, gelegen ungefähr gegenüber dem Restaurant Opitz, ein klassizistischer Altbau von 1880 entkernt und um einen modernen Aufbau ergänzt.



Papenhuder Str. 2 Ecke Graumannsweg – immer obendrauf



Hohenfelde – ein facettenreicher Diamant



Mundsburger Damm 14 – Stadtvilla von 1880 mit Aufstockung von 2012

| | |
|-------------------------------------|---------------------|
| FEINKOST & COLONIALWAREN | |
| Lieferservice | Andreas Thiele |
| Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg | |
| Telefon 040/2 20 97 05 | Mo.-Fr. 06.30-13.00 |
| Fix Faxen 040/2 27 99 16 | 14.30-18.30 |
| | Sa. 06.30-13.00 |
| | Öffnungszeiten |

| | |
|--|--|
| Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst | |
| Güntherstraße 29 | |
| 22087 Hamburg | |
| Telefon: 724 62 13 | |
| E-Mail: info@fritzharm.de | |
| | |
| Sanitärtechnik · Gasheizung Bauklempnerei · Bedachung | |

Nach Höhle und Wohnung: das Penthouse

Der Bebauungsplan sieht für den Mundsburger Damm fünfgeschossige Bebauung vor. Das Bezirksamt Nord hat den Bau nach intensiven Diskussionen, die sich über Jahre hinzogen, genehmigt. Die Aufstockung wahrt die Fassade des Altbaus. Es werden vier Luxuswohnungen und ein Büro gebaut. Weil am Mundsburger Damm die „Außenalster-Verordnung“ gilt, war auch Oberbaudirektor Jörn Walter in die Planungen eingebunden.

Aufstockung steckt die Nachbarschaft an. Unweit im gleichen Häuserblock wird derzeit das Wohn- und Hotelpensionsgebäude „Armgart-Burg“, Armgartstraße 14/Ecke Papenhuder Straße, um zwei gestaffelte Penthouse-Etagen aufgestockt. Hohenfelde erinnert derzeit an alttoskanische Bauwettkämpfe, aus denen die Türme von San Gimignano entstanden, und dieser Wettkampf ist stadteitig durchaus erwünscht: Wenn im Block einer die Genehmigung zur Aufstockung erhält, ist der Nachbar bereits dabei, seinen Bauantrag zu schreiben.



Graumannsweg 42 nach Umbau und Aufstockung

Auch die Silhouette des Graumannswegs verändert sich derzeit erheblich. Gut bekannt ist Mitgliedern des Bürgervereins das Haus Graumannsweg 42, in welchem bis 2010 viele unserer Veranstaltungen stattfanden. Wo sich früher in einem farblos-betongrauen Zweckbau der 70er Jahre die Katholische Familienbildungsstätte befand, befinden sich jetzt hinter weißer Fassade komfortable Wohnungen. Das Gebäude wurde keineswegs abgerissen, aber derart umgebaut, aufgestockt und mit einem Facelifting durch angehängte vergoldete Balkone versehen, dass es nicht wiederzuerkennen ist. Die vergoldeten Balkongeländer mit ihren floralen Ornamenten (ein Zitat der Schlösser von Versailles in Hohenfelde?) haben am Graumannsweg Gesprächsstoff ausgelöst.

Kaum war der Graumannsweg 42 fertig, rückte jetzt im Juli 2012 gleich unmittelbar links nebenan schweres Baugerät an. Was hier derzeit als Entwurf zu sehen ist, stimmt architektonisch nachdenklich.

Die gründerzeitliche Stadtvilla Graumannsweg 46 erhält ein kolossales Penthouse mit drei Ebenen mit Blick auf Stadt und Alster aufgesattelt – im Grunde architektonische Antimaterie zum eher zierlichen Unterbau. Das Gründerzeit-Wohnhaus wird bald nur noch historische Sockel-Dekoration für den Penthouse-Überbau sein. Man hat den Eindruck, hier schultert das alte Haus den Neubau wie ein frisch gelandetes Ufo.



Auf der Gründerzeitvilla Graumannsweg 44 landet bald ein dreigeschossiges Penthouse

Nicht immer glückt die architektonische Synthese zwischen Gründerzeitvilla als Unterbau eines Penthouse-Neubaus. Manche Bauherren, scheint es, nehmen Widersprüche hin, Hauptsache, ein Penthouse kommt ganz obendrauf. Dann drohen nicht zusammenpassende Bauten ohne Proportionen.

Ein harmonisches Gleichgewicht zwischen alter Villa und einer massigen Penthouse-Überbauung zu erreichen, scheint leichter versprochen, als architektonisch erreicht. Unser Stadtteil-Diamant will aber Facette für Facette geschliffen und gestaltet werden!

Wie das auch unter Verzicht auf ein Penthouse gelingt, ist übrigens nach jahrelanger Feinarbeit am Graumannsweg 23 zu sehen. Dieses Wohnhaus ist mit seiner rötlichen Backsteinfassade mit weißen Putzelementen von der Straße betrachtet eher unscheinbar, enthüllt im Innern jedoch denkmalpflegerische Überraschungen: die Ausstattung der Bauzeit – laut Inschrift 1875 – ist erhalten, ebenso die historische Treppe mit Geländer, Deckenstuck, Fenster der Hofseite und – als Kuriosität – ein erhaltenes Innen-WC aus der damaligen Bauzeit. Hier wurde in den letzten drei Jahren unter Verzicht auf jegliche Transformation ins 21. Jahrhundert mit Achtsamkeit bis ins letzte Detail saniert. Teilweise wurde die Bemalung der Stuckdecken freigelegt und restauriert. Chapeau! Lediglich im Souterrain hat man sich dann doch, wir verstehen das gut, eine – gar nicht gründerzeitliche – moderne Tiefgarage gegönnt. (von Dietmar Heister)



Behutsame Sanierung des Hauses

Graumannsweg 23

mit Achtsamkeit bis ins letzte Detail saniert. Teilweise wurde die Bemalung der Stuckdecken freigelegt und restauriert. Chapeau! Lediglich im Souterrain hat man sich dann doch, wir verstehen das gut, eine – gar nicht gründerzeitliche – moderne Tiefgarage gegönnt. (von Dietmar Heister)

www.niemerszeinde



NIEMERSZEIN



Supermärkte für höchste Ansprüche!

Kostenlose Parkplätze vorhanden

AM ROTHENBAUM

Hallerstr. 78

☎ 410 86 52

Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!

IN PÖSELDORF

Milchstr. 1

☎ 44 56 60

Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!

AM HOFWEG

Hofweg 81

☎ 22 73 82 80

Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!

AM MÜHLENKAMP

Mühlenkamp 45

☎ 27 87 79 53

Montag - Sonnabend bis 21.00 Uhr geöffnet!



Lieferservice ins Haus:

Mittwoch bis Freitag im Raum Harvestehude, Uhlenhorst und Winterhude.

Auf den Spuren der Eleonore von Wilhelmshaven

Am 15. Juni um 10.15 Uhr fanden sich mehr als 20 Personen am U-Bahnhof Uhlandstraße ein; von dort fuhren wir zum Hauptbahnhof, mit der S-Bahn nach Wilhelmshaven und weiter mit dem Bus in Richtung Bunthäuser Spitze. Nach einem gemütlichen Spaziergang genossen wir die Aussicht vom Leuchtturm auf die sich dort treffende Süder- und Norderelbe und auf der Bank um den Leuchtturm herum wurde schon mal eine erste Rast eingelegt. Bei recht sommerlichen Temperaturen und einer leichten norddeutschen Brise ging's fröhlich plaudernd weiter an herrlich grünen Feldern vorbei, der blaue Himmel über uns, bis zu unserem Picknick-Platz auf dem Deich.



Frisch gestärkt führte uns der Weg weg vom Deich nach Moorwerder, vorbei an schmucken Häusern mit liebevoll gestalteten Vorgärten. Am Bau eines Reetdaches erhielten wir die Information, dass Reet fast nur noch aus Ungarn bezogen werden kann! Die letzte Strecke bis Kirchdorf konnten wir dann gemütlich mit dem Bus zurücklegen.

Unsere erste Einführung in die Geschichte von Wilhelmshaven erhielten wir in der Kreuzkirche in Kirchdorf. Hier begegnen wir dann auch schon der Eleonore d'Olbreuse! Bei der Kirchen- und Schloss-Führung durch eine gebürtige Wilhelmshaverin erfuhren wir z.B., dass der Taufstein und die Empore aus dem Anfang des 17. Jahrhundert sind und die Fürstenloge für den Herzog Georg-Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg (ab 1672 Besitzer der Elbinsel) und seine Frau Eleonore und Tochter Sophie Dorothea, Gräfinnen von Wilhelmshaven, erstellt wurden. Ungewöhnlich erschienen uns wohl allen die beinahe überlebensgroßen Altarfiguren (1689), die vier Evangelisten darstellend, die nach dem 2. Weltkrieg aus der zerstörten Harburger Dreifaltigkeitskirche den Weg in die Kreuzkirche fanden.

Während der Flutkatastrophe vom 16./17. Februar 1962 diente die Kirche vielen Obdachlosen als Fluchtstätte. Vielleicht haben sie ja auch aus Dankbarkeit für ihre Rettung in der Kirche ein Loblied angestimmt; auch wir waren von der besinnlichen Atmosphäre in der Kirche angeregt, unsere Stimmen, unterstützt von der herrlichen Akustik, im Kanon erklingen zu lassen.

Im Wilhelmshaver Schloss war der Kaffeetisch schon gedeckt! Gleich nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen erhielten wir einen weiteren Vortrag über die Geschichte des

Schlusses und Wilhelmshaven. Hier eine Kurzfassung:

Eleonore, hugenottischer Landadel aus Frankreich, geb. 1639, gest. 1722 in Celle, wird (zwar ungerne) die Mätresse des reiselustigen, nicht am Regieren und nicht am Heiraten interessierten (seiner früheren Verlobten Sophie von der Pfalz überlässt er gerne seinem jüngeren Bruder Ernst August) Georg-Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, geb. 1624, gest. 1705, 1676 endlich die offizielle Heirat.

Das einzige Kind, Sophie Dorothea, heiratet Georg Ludwig (Sohn von Ernst August – jüngster Bruder ihres Vaters – nach der Scheidung wird er 1694 Georg I.)

Die Ehe von Georg Ludwig (u.a. Mätresse Melusine von der Schulenburg) und der Tochter Eleonores, Sophie Dorothea, war sehr unglücklich. Die Liebesbeziehung zu dem Oberst Graf Königsmarck endete mit seinem mysteriösen Verschwinden (1694) und der Verbannung Sophie Dorotheas auf Schloss Ahlden, wo man sie bis zu ihrem Tode (1722) gefangen hält.

Die Kinder aus dieser unglücklichen Beziehung, Sophie Dorothea und Georg August (später Georg II.), durfte sie nie wiedersehen.

Während Georg August später König Georg II. von Großbritannien wurde, heiratete Sophie Dorothea den Soldatenkönig Friedrich Wilhelm, somit sind sie Eltern von Friedrich dem Großen.

Hier noch einmal die ganze, von Werner Weber zusammengetragene Geschichte unter dem Motto (eingemeißelt auf den Grundmauern der alten Wilhelmshaven) „Die Schöne und die Kluge“ oder woher kommt der Name der Wilhelmshaven?



Maria Stuart hat eine Enkelin, Elisabeth; die heiratet den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. Der setzt sich 1618 die böhmische Krone auf sein Haupt und 30 Jahre lang ist Deutschland von Blut, Rauch und Tränen erfüllt. Aber unter den Kindern Elisabeths ist eine besondere Sophie, die zuerst mit Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg verlobt ist. Die Verlobung geht in die Brüche und Sophie heiratet den jüngeren Bruder, Ernst August von Hannover, und wird Kurfürstin. Diese Sophie, „die Kluge“, ist aus härtestem Holz und eiskalt. Ihr erster Verlobter, Georg Wilhelm, heiratet „das Mensch“, Eleonore d'Olbreuse. Diese Hofdame ist bildschön,



10 Fachbetrieb für historische Fahrzeuge
Zertifiziert nach der Kfz-Innung
Raimund Rübcke

Kfz-Meister-Innungsbetrieb

- Servicearbeiten für alle PKW
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme
- Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22087 Hamburg, Mühlenkamp 78-80/Hohenfelder Allee 27
Tel. 040-220 53 85 / Fax 040-220 68 94
www.oldtimer-hamburg.de / www.auto-ruebcke.de

Opitz
Speisewirtschaft
Hamburger Küche
Bratkartoffel-Spezialitäten

Öffnungszeiten täglich
12.00 – 23.30 Uhr
durchgehend warme
Küche. Mittagstisch v.
Montag bis Samstag

Mundsburger Damm 17
22087 Hamburg
Tel.: (040) 2 29 02 22

NEU! Mit schönen,
ruhigen Gartenplätzen

aber nicht ebenbürtig: Darauf setzt die kluge Sophie, denn die Kinder aus dieser Ehe sind nicht erberechtigt. Eleonore und Georg Wilhelm verbringen eine Nacht an der Elbe und daher erhielt das Schloss auf der Elbinsel seinen Namen „Wilhelmsburg“. Die Tochter von Eleonore und Georg Wilhelm heißt Sophie Dorothea. Sie heiratet 16-jährig den ältesten Sohn der „kalten Sophie“, Georg Ludwig, der später Georg I, König von England, wird. Sophie Dorothea beginnt – leider – ein Verhältnis mit einem kursächsischen Generalmajor, Graf von Königsmarck, und als der Hof von Hannover von der Liebschaft erfährt, handelt Georg Ludwig entschlossen: Graf von Königsmarck verschwindet – die Hexen haben ihn entführt – und Sophie Dorothea wird auf das Schloss Ahlden verbannt, wo sie noch 32 Jahre lang lebt. Die Ehe wird geschieden, aber die Tochter von Georg I. – sie heißt auch Sophie Dorothea – heiratet den preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, den späteren Soldatenkönig, Eltern von Friedrich dem Großen. Der Sohn Georg August wird Georg II. Beide sind Enkel der „Kalten Sophie“. Das junge Mädchen ist wenig beglückt, ihren dicken kleinen Cousin heiraten zu müssen, aber danach fragt man nicht.

Die schöne Eleonore von Celle und die kluge Sophie von der Pfalz begegnen sich später in Schloss Herrenhausen; zwischen ihnen steht immer die arme Sophie Dorothea in Ahlden, die, wenn nicht gestrauchelt, die Königin von England geworden wäre.

Eleonore (Urgroßmutter von Friedrich d. Großen) und ihre Tochter Sophie Dorothea, ehemals Gräfinnen von Wilhelmsburg, haben uns – ganz unerwartet – englische, hannoversche und preußische Geschichte erfahren lassen.

Kurzfassung „wer mit wem“:

Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg verheiratet mit Eleonore:

Tochter Sophie Dorothea – Georg Ludwig (Bruder ihres Vaters, Ernst August und Sophie von der Pfalz) – später Georg I. deren Tochter und Sohn =

Sophie-Dorothea – Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. (Eltern von Friedrich dem Großen)

Georg August – später Georg II.

Nach einem Gang durch die mit altem Mobiliar und Gerätschaften ausgestatteten Räume sowie dem Kellergewölbe aus dem 17. Jahrhundert und nach soviel schöner Natur und neuer Erkenntnisse machten wir uns per Bus und S-Bahn auf den Weg nach Hause.

Unser besonderer Dank für die ausgeklügelte und gelungene Organisation dieses Wandertages geht an Christine und Werner Weber. MC



Sülldorf zu Fuß

Es ist wirklich wie auf dem Dorf: reetgedeckte Bauernhäuser, ein alter Brunnen, Pferde auf der Koppel. In diesem landschaftlich herrlichen Gebiet wollen wir mal wieder eine Wanderung unternehmen. Der Termin: Samstag, den 15. September 2013. Wir treffen uns zur Wanderung um 9.30 Uhr an der U-Bahnstation Umlandstraße (unten). Auf Gruppenfahrtscheinen für jeweils fünf Personen können wir alle Fahrten dieses Tages unternehmen.

Mit der U-Bahn fahren wir zunächst zum Hamburger Hauptbahnhof und von dort mit der S-Bahn bis Sülldorf. Über den Bahndamm nach Norden geht es in das wunderschöne Naturschutzgebiet, in dem wir dann wandern und bald den Klövensteen (Waldgebiet) erreichen. Gegen Mittag kehren wir in die Pony-Waldschänke zum Essen nach eigener Wahl (kleiner Imbiss oder größeres Gericht) ein. Die weitere Wanderung führt durch einen Wildpark (ohne Eintrittsgeld) und endet schließlich in Rissen, von wo aus wir mit der S-Bahn und dann mit der U-Bahn wieder zurück in heimatliche Gefilde fahren werden.



Foto: Huhu Uet, GNU FDL

Zur Wanderung (auch wegen des Essens) bitte anmelden bei Ehepaar Strege unter der Telefonnummer 20 98 29 71 (Ansage auf dem Anrufbeantworter gilt als Anmeldung).



Dietmar Heister
Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1
22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55
Fax (0 40) 2 29 55 99





Dem Vorstand des Magnus-Hirschfeld-Centrums, Hamburgs lesbisch-schwulem Zentrum für Beratung, Kommunikation, Kultur und Jugend, gehört er seit 1998 an. Die Rede ist von Michael Schilf, Bezirksabgeordneter der Grünen und bekennender Schwuler.

Der Namensgeber des Magnus-Hirschfeld-Centrums (mhc) war Arzt, Sexualforscher und Mitbegründer der ersten Homosexuellen-Bewegung. Damit ist aber auch genug erklärt und das Wesentliche soll beginnen.

Schilf ist neben seiner Funktion in der Bezirksversammlung Nord auch im Regionalausschuss Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg und im gleichnamigen Unterausschuss Bau aktiv. In diesen Gremien sitzt er als Mitglied der Grünen.

Geboren wurde er 1962 in der Jarrestadt, wo er auch heute noch wohnt. Den schulischen Schliff gab's in der Grundschule Meerweinstraße und am Gymnasium Uhlenhorst-Barmbek. Sein Verhältnis zu Uhlenhorst wurde z.B. durch den Spielplatz Höltystraße geprägt. Den betreut seine Mutter seit 1970 für die Aktion Kinderparadies (die Aktion Kinderparadies wird in diesem Jahr übrigens 60 Jahre alt) und Michael Schilf war dort häufig

zutreffen. Den Zieler in der Diakonie-Heilandskirche Denecke. Date er Lehr-Sozialpädagogische Arbeit im Einzelbetreuungs-jugendlichen arbeit mit Kindern



nach der Schule an- vildienst leistete niestation der bei Pastor nach studier- amt, später gik. Durch die dergarten, die ung von Prob- oder die Drogen- und Jugendlichen

kamen die praktischen Seiten dieses Berufs hinzu. Über Freunde lernte er das mhc kennen, engagierte sich dort und wurde zwei Jahre später in den Vorstand gewählt. Durch die Arbeit mit lesbischen und schwulen Jugendlichen und der Förderung dieser Arbeit durch die Behörden entstand sein heutiger Job.

Vor ca. neun Jahren schloss sich Schilf der GAL an. Vorangetrieben wurde dieser Schritt durch sein Entsetzen über den Wahlerfolg der Schill-Partei. Als Mitglied der GAL kandidierte er für die Bezirksversammlung, allerdings auf einem der hinteren Plätze. Da nach der vorletzten Wahl des Bezirks Nord etliche personelle Veränderungen bei der GAL stattfanden, rückte Michael Schilf zu seinem eigenen Erstaunen in die Bezirksversammlung nach. Bei der Wahl 2011 kam er dann gleich ins Bezirksparlament.

Sein Vorsatz bei der Wahl: Mit Visionen und Idealen entwickeln. Solide planen. Pragmatisch Lösungen erarbeiten.

Und seit dieser Wahl hat er auch Sitz und Stimme im Jugendhilfeausschuss und im Regionalausschuss Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg. Allerdings muss man die Arbeit dieser Gremien realistisch betrachten, denn viele

Themen liegen beim Bund oder beim Senat. Auch unpopuläre Beschlüsse müssen in diesen Ausschüssen gefasst werden. So z.B. bei der Bebauung des Finkenaugeländes, wo der Kampfmittelräumdienst aufgrund der Bodenuntersuchungen einen gewaltigen Kahlschlag unter den Bäumen durchführen musste. Man konnte auf dem Kartenmaterial nicht erkennen, ob sich unter dem Wurzelwerk Bomben oder nur Eisenteile befanden. Für einen Politiker, der den Schutz der Natur auf seine Fahnen geschrieben hat, keine schöne Situation.

Wobei Natur und Tiere und hier besonders Insekten zu den Leidenschaften von Michael Schilf gehören. Mineralien bilden einen weiteren Schwerpunkt seiner Hobbies. Aber insbesondere die Fotografie ist ein fester Bestandteil in seinem Leben, seit er mit 13 Jahren eine Spiegelreflexkamera bekam. Ferner sollte das Theater nicht unerwähnt bleiben. So spielte er früher selbst in einem Jugendtheater und hatte Auftritte im Theater an der Marschner Straße. Heute fördert er nach besten Kräften die Jugendkulturarbeit im mhc.

Als Urlaubsziel bevorzugt er die Nordseeinsel Sylt. Dort hatte er seit 1969 einige Aufenthalte mit der Schule und später als Begleiter von Klassenreisen. Oder eben auch als urlaubmachender Privatmensch.

Du

Unser Jubiläum 2013

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im Februar 2013 wird unser Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. genau 130 Jahre alt. Das ist ein Grund und Anlass zum Feiern. Der Festsaal für unsere Feier ist bereits gebucht, der große Mozartsaal im Logenhaus an der Moorweide ganz nahe dem Damtorbahnhof. Auch eine Bus-Haltestelle befindet sich fast vor der Tür gegenüber der Staatsbibliothek. Im Mozartsaal also wird unser 130-jähriges Jubiläum am Samstag, dem 16. Februar 2013, ab 19 Uhr als festlicher Abend gefeiert werden. Es gibt einen Sektempfang und ein reichhaltiges Buffet. Das Programm wird kurze Reden von Ehrengästen, musikalische Darbietungen und kleine Aufführungen enthalten.

Eine zweite Säule unseres Jubiläums soll in der Herausgabe einer Festschrift mit Bildern und Texten aus der Geschichte des Bürgervereins sowie der Stadtteile Uhlenhorst und Hohenfelde bestehen.



Bürgermeister von Beust beim Jubiläum 2008

Dafür nehmen wir gern alte Fotos entgegen und freuen uns über kleine Erlebnisberichte aus früheren Zeiten. Wer kann durch Fotos oder Texte zum Inhalt der Festschrift beitragen? Ein Festausschuss hat sich inzwischen gebildet, der zur Vorbereitung und Erarbeitung aller Einzelheiten unserer Jubiläumsfeier regelmäßig zusammen kommt. Zur Finanzierung des Jubiläums bitten wir auch um Spenden, da außerordentliche Ausgaben auf uns zukommen, für die wir besondere Zuwendungen benötigen. Denn es soll ein schönes großes Fest für unseren Bürgerverein und ein Höhepunkt im Vereinsleben werden. Weitere Informationen zum Jubiläum folgen in den nächsten Ausgaben der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau.

Ihr/Euer Jürgen Strege

Sonnige Tage in Wien und Prag

Mal wieder ist der Bürgerverein mit einer großen Gruppe von 41 Personen vom 16. bis zum 24. Mai auf Reisen gegangen. Um die Hinfahrt bequem zu gestalten, sind wir mit der Air Berlin in anderthalb Stunden von Hamburg bis nach Wien geflogen. Dort stand am Flughafen schon unser Stambula-Bus mit dem so netten und umsichtigen Busfahrer Karl Fiebiger zur Abholung bereit; denn er hatte bereits am Tag zuvor die lange Busfahrt von Hamburg bis nach Wien angetreten. Die Fahrt vom Flughafen durch die belebten Straßen von Wien war schon sehr spannend, bis wir dann vor unserem Hotel direkt am Messegelände und nahe dem Vergnügungspark Prater ankamen. Nach Einrichten der Zimmer und kurzer Erholung ging es schon zum Abendessen, das



als 3-Gänge-Menü gereicht wurde. Dem freiwilligen Angebot nach dem Abendessen zu einem ersten Stadtbummel folgte fast die ganze Gruppe; denn alle waren neugierig auf das angestrebte Ziel, die Gösser Bierklinik nahe dem berühmten Stephansdom, den wir auch noch bei Helligkeit am Abend von außen betrachten konnten. Diese Bierklinik stellt die älteste Kneipe von Wien dar und kann auf eine Tradition bis ins 17. Jahrhundert zurückblicken. In zwei großen Räumen saßen wir dort – die meisten natürlich bei einem Glas Gösser-Bier – gemütlich und in bester Stimmung bis zum Ausklang des Tages zusammen.

Der nächste Tag führte uns gleich morgens mit der MS Kaiserin Elisabeth II auf der schönen blauen Donau in einer Schiffsfahrt von zwei und einer halben Stunde zur Hauptstadt der Slowakei, nach Bratislava. Auf dem Schiff, das wir am Anleger in Nussdorf wegen der Verkehrsverhältnisse nur in letzter Minute erreichten, saßen wir an Tischen, die nochmal mit Frühstück für uns gedeckt waren. Viele ließen es sich aber nicht nehmen, bei der Durchfahrt durch eine riesige Schleusenkammer nach oben aufs Deck zu gehen, um diesen interessanten Vorgang mit zu erleben. In Bratislava am Anleger erwartete uns die Stadtführerin, die



Schloss Belvedere mit Hilfe eines Mikrofons unserer großen Gruppe auf dem ausführlichen Stadtrundgang eine gute Einführung in die Geschichte der Stadt und ihrer Bauwerke geben konnte. Die verbliebene freie Zeit vor der Rückfahrt mit dem Bus nutzten unsere Leute zu weiteren Besichtigungen – z.B. in der großen Domkirche mit ihrer prächtigen Innenausstattung – oder zur Stärkung in einem der schönen Cafés im Zentrum der Stadt. Der Bus brachte uns dann zurück nach Wien und parkte schon an dem Konzerthaus, in dem wir nach einem reichhaltigen Abendessen in einem Wiener Traditionslokal ein wunderschönes Konzert mit Strauss- und Mozartmusik genießen konnten.

Der unserer Gruppe in der Pause des Konzertes gereichte Sekt gab dem stimmungsvollen Abend noch eine besondere Note.

Der dritte Tag unserer Reise war ganz der kultur- und historienreichen Stadt Wien gewidmet. Eine hervorragende Stadtführerin mit kräftiger Stimme und Wiener Temperament brachte uns die Besonderheiten Wiens in den engen Gas-



Der Prater

sen mit herrlichen Häuserfassaden und dann in dem gewaltigen beeindruckenden Bauwerk des Stephansdoms als des Wahrzeichens Wiens zum Verliebten nahe. Gegen Mittag besuchten wir die Spanische Hofreitschule und erlebten das tägliche Training der Lipizzanerhengste mit. Die freie Zeit des Nachmittags lockerte den Gruppenverband auf und führte zu unterschiedlichen Unternehmungen in jeweils kleineren Gruppen, was auch viel Spaß brachte. An verschiedenen sehenswerten Orten und Plätzen bewegten sich unsere Leute – zur Besichtigung der berühmten Hofburg, dem ehemals kaiserlichen Schloss, oder dann zum Besuch des Gebäudes der Sezession mit dem bekannten Beethovenfries von Gustav Klimt, dessen Werke wir auch noch in der Gemäldesammlung im Schloss Belvedere bewundern konnten, oder am Spätnachmittag zu einer Stadtrundfahrt mit unserem Stambula-Bus, bei der gute Erklärungen zu den historischen Bauwerken gegeben wurden. Den freien



Spanische Hofreitschule Abend dieses Tages nutzten viele unserer Gruppe durch einen Bummel über den unserem Hotel so nahe gelegenen Prater, den Höhepunkt stellte dann für einige die Fahrt mit dem weltbekanntesten historischen Riesenrad dar.

Am 4. Tag in Wien stand zuerst der Besuch des Hundertwasser-Hauses und des Hundertwasser-Museums auf dem Programm. Faszinierend war es für uns, nicht nur die Anlage mit dem großen Hundertwasser-Haus und dem Einkaufsbe- reich gegenüber auf der anderen Straßenseite zu erleben, son-

premio Reifen + Autoservice

KFZ-Meisterbetrieb Serviceleistungen

- Inspektion
- TÜV/AU
- Reifen
- Unfallreparaturen
- Achsvermessung
- Alufelgen
- Bremse
- Tieferlegung
- Stoßdämpfer
- Motorradreifen
- Auspuff
- Ölservice
- Klima
- Reifengas
- Tuning
- Werkstattdatensatz

Einlagerung Ihrer Winterreifen

HH-Wandsbek
Wandsbeker Zollstr. 137
Tel. 688 60 30

HH-Hohenfelde
Hohenfelder Allee 21
Tel. 253 01 90

HH-Bramfeld
Hallesdorfer Str. 37
Tel. 61 62 61

dern auch im nahe gelegenen Museum die ganze Vielfalt der Malerei von Hundertwasser kennen zu lernen. Dafür war uns auch gute Zeit gegeben, bis wir dann mit dem Bus weiter gefahren sind zur prachtvollen Schloss-Anlage von Schönbrunn. Hier wartete wieder unsere kompetente Stadtführerin auf



uns, um uns das Schloss von außen und dann innen die einzelnen Säle zu zeigen und zu erklären. Nach der Mittagsrast im Schloss-Café ging es weiter mit unserem Bus zum Schloss Belvedere, dessen Räume heute der Gemäldeausstellung dienen. Gemälde aus verschiedenen Epochen der Moderne und von unterschiedlichen Künstlern konnten von uns betrachtet und bewundert werden – u.a.

das so berühmte Gemälde „Der Kuss“ von Gustav Klimt, zu dem die frisch vermählten Brautpaare sich zum Zwecke des Fotografierens hin begeben. Den Ausklang dieses Tages bildete, wie es zu jedem Wien-Aufenthalt gehört, ein sehr fröhlicher geselliger Heurigen-Abend in Grinzing. Durch zwei Gitarrenspieler mit flotter Musik angeregt, haben sogar einige von uns ein Tänzchen gewagt.

Den zweiten Teil unserer wunderschönen Gruppenreise haben wir dann in Tschechien verbracht, ein Land mit vielfältiger Landschaft, hübschen alten Städten, viel Wald und Natur. Die erste Stadt, die wir dort näher kennen- und lieben gelernt haben, ist Budweis oder auf Tschechisch Budejovice gewesen. Unser Hotel lag nicht weit vom Zentrum und von der Altstadt



Budweis

entfernt. So konnten wir schon am ersten Abend nach dem reichhaltigen Abendessen mit Buffet in einer größeren Gruppe einen Bummel zum Marktplatz unternehmen. Um diesen großen Platz herum mit hübschen alten Häuserfassaden haben sich einige Restaurants eingerichtet – teilweise auch mit der Möglichkeit, an Tischen draußen zu sitzen, wie wir das auch an diesem Abend getan haben. So tranken wir unser Bier, waren sehr gesprächig und fröhlich beieinander, während es langsam dämmerte und überall um den Marktplatz herum die Lichter aufleuchteten. Es war eine romantische Stimmung, die wir auf dem Heimweg mitnahmen und lange in uns nachklingen ließen.



Nachdem wir uns in unserem schönen großen Hotel in Budweis eingelebt und am nächsten Morgen am Frühstücksbuffet gut gestärkt hatten, konnten wir erst einmal den Geburtstag eines Gruppen-Mitgliedes und zwar von Irmgard Lampé fröhlich durch Gesang und gute Wünsche begehen. Auch im Laufe des Tages wurde immer nochmal wieder des Geburtstages gedacht und darauf angestoßen. Am Hotel erwartete uns nach dem Frühstück ein sehr kompetenter junger tschechischer Stadtführer, der uns auf

dem Stadtrundgang die Sehenswürdigkeiten der Altstadt mit der Kirche, dem Rathaus und vielen historischen Gebäuden nahe brachte. Ein hübsches Lokal im Zentrum hatte er für



Geselliger Abend

uns zum Mittagessen ausgesucht und Tische bestellt, die in verschiedenen Nischen des Restaurants kleinere Tischgruppen ermöglichten. Das führte zu guten Gesprächen und schuf eine ruhige angenehme Mittagsatmosphäre. Eine besondere historische Kostbarkeit erlebten wir dann nach längerer Busfahrt durch den Besuch des kleinen Dorfes Holasovice, das so ganz für sich in der freien Landschaft liegt – umgeben von Wald und Wiesen. Dieses Dorf – darin liegt die Besonderheit – gilt als Unesco-Welterbe wegen der besonderen Dorfarchitektur, die total einheitlich und von einem bestimmten Baustil geprägt ist. Alle Häuser und Gebäude dieses Dorfes stammen aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und sind so original erhalten geblieben. Nun steht das Ganze unter Denkmalschutz und bleibt immer so erhalten – bewundert von tausenden Touristen, auch sehr vielen Japanern, die jedes Jahr dort hinkommen. Die Häuser sind heute auch bewohnt, das Dorf ist also lebendig, wenn auch das Leben sehr ruhig und gleichförmig abläuft – total gegensätzlich zu unserem modernen Stadtleben.

Dafür lässt sich in diesem Dorf anschaulich sehen, wie die Menschen vor mehr als 100 Jahren in ihren Häusern und landwirtschaftlichen Betrieben gelebt und gearbeitet haben. So war dieser Abstecher in das historische Dorf mit den guten Erklärungen unseres Stadtführers sehr lohnend. Zurückgekehrt ins Hotel haben wir dann nach dem Abendbuffet einen großen Konferenzraum zur Verfügung bekommen, um den „Bunten Abend“, wie er zu jeder Reise gehört, gemeinsam zu gestalten. Ein geistreiches und humorvolles Programm – bezogen auf die Inhalte dieser Reise – hatte wie immer Ilsemarie Strege mit einem Team von etlichen Damen und ein paar Herren liebevoll vorbereitet. Mit Spannung und viel Spaß



wurde es von der Gruppe aufgenommen, die gleichzeitig – ein guter Service von unserem Hotel – mit Getränken den ganzen Abend über gut versorgt wurde. Besonderen Spaß machte z.B. die Szene mit Dr. Sigmund Freud und seiner Patientin, die zwei unserer Gruppe so authentisch vorspielten, dass sie unvergessen bleiben wird. Aber auch die Kaffeehaus-Szene oder die Spontan-Darbietung unseres Doktors Eckhard Schlemminger brachten viel Erheiterung in diesen gelungenen Gemeinschaftsabend hinein.



Noch einen halben Tag haben wir dann in der historisch sehr interessanten Stadt Krummau oder auf Tschechisch

Fremdes und Neues kennen lernen

Cesky Krumlov verbracht und dort sehr ausführlich die riesige Schloss-Anlage der örtlichen Adelsgeschlechter von innen und außen kennen gelernt. Es ist eine fast verwirrende Fülle von einzelnen Gebäudeteilen, die immer wieder dazu gebaut worden sind, sowie von mehreren



Kafka-Museum in Prag

Schlosshöfen, von Türmen, Sälen und prächtigen Fassaden. Bemerkenswert ist ein noch vollständig erhaltenes Barocktheater mit Bühnenbildern und Requisiten als Teil des Schlosses, das leider zur Zeit nicht besichtigt werden konnte. Für das Mittagessen hatte unser Stadtführer wieder ein schönes Lokal mitten in der Altstadt ausgewählt. Im Anschluss gab er noch freie Zeit zum Bummeln oder Shoppen – leider etwas zu viel; denn dadurch kam unser Zeitplan im weiteren Verlauf des Nachmittags durcheinander und wir kamen eine Stunde später als geplant in der alten Hussitenstadt Tabor an. Die dortige Stadtführerin hatte lange auf uns warten müssen und konnte uns so nur in Kürze einiges dieser auch interessanten alten Stadt mit dem einstigen Zentrum der Hussitischen Reformbewegung (nach dem böhmischen Reformator Jan Hus) zeigen. Ein großes Denkmal am Altstädter Ring in Prag erinnert an diesen weit vorausblickenden und mutigen Reformator der damaligen katholischen Kirche, die Reformen sehr nötig gehabt hätte. Nach diesem kurzen Abstecher in der alten Stadt Tabor fuhren wir dann weiter bis nach Prag, wo wir die letzte Station unserer Reise in dem schönen 4-Sterne-Hotel



Karlsbrücke in Prag

Pyramida bezogen. Nach diesem langen Tag mit sehr vielen und unterschiedlichen Besichtigungen zogen sich die meisten schnell zur Ruhe zurück.

Und dann kam Prag, noch einmal ein prall gefüllter Tag mit vielen Erklärungen und vielen Wegen, aber bei herrlichem Sonnenschein bis zum späten Nachmittag. Auch hier

hatten wir Glück mit einer kompetenten, sehr freundlichen und umsichtigen Stadtführerin, die uns vom Morgen an gleich nach dem Frühstück bis zum Beginn des Folkloreabends begleitete. Sie führte uns zum Hradschin mit der Burg, dem heutigen Regierungssitz, mit dem gewaltigen, in den Größenmaßen kaum zu übertreffenden Veitsdom, von dort oben hinab zum Goldenen Gässchen mit der ehemaligen Wohnung des berühmtesten Prager Dichters Franz Kafka, zur Karlsbrücke und zum Altstädter Ring. Dort konnten wir die berühmte astronomische Uhr



Burg Bratislava

bewundern und kamen gerade rechtzeitig um 12 Uhr für den alltäglichen Zug der Apostel an den Fenstern der Uhr entlang.



Folklore-Abend

So hatten wir uns die Mittagspause verdient, und unsere Gruppe verteilte sich schnell in der Prager Altstadt in die verschiedenen Richtungen, um zu essen, zu bummeln, zu kaufen oder sich vom langen Stadtgang auszuruhen. Der Nachmittag dieses Tages war dann dem Besuch der Josefstadt und des jüdischen Viertels vorbehalten. Wir besuchten den alten Friedhof – eine historische Einmaligkeit in der Art und Anlage – und die alte Synagoge, die auch heute dem jüdischen religiösen Leben dient. Den Abschluss des Tages und unseres leider zu kurzen Prag-Aufenthaltes bildete der Folkloreabend verbunden mit dem Abendessen, einem reichhaltigen 3-Gänge-Menü, in einem großen originellen Traditionslokal

INTERESSENVERBAND MIETERSCHUTZ E.V.
Ihre Experten im Mietrecht!

- **Bundesweit**
- **Keine Aufnahmegebühr**
- **44,50 Euro Jahresbeitrag**
- **Kostenloser Schriftverkehr**

Ihr Mieterverein in Hamburg
Fuhlsbüttler Str. 108
Fax: 690 36 63
690 74 73

INTERESSENVERBAND MIETERSCHUTZ E.V.
IHR MIETERVEREIN BUNDESWEIT
www.iv-mieterschutz.de

DER TRAUER VERPFLICHTET –
DEM NEUEN ZUGEWANDT

Michael Fritzen
Bestattungshaus
Papenstraße 121
22089 Hamburg
Telefon: 040/673 809 85
Telefax: 040/673 809 86
Mobilfon: 0172/456 17 53

**Die nächste Ausgabe
der Hohenfelder und
Uhlenhorster Rundschau
erscheint in der letzten
Septemberwoche 2012**

etwas außerhalb der Stadt. Eine Musikgruppe mit Instrumenten und Gesang sorgte für sehr gute Stimmung in einem riesigen Saal, den Menschen aus verschiedenen Ländern füllten, die mit sieben Bussen gekommen waren. Eine Moderatorin machte mehrsprachig ihre Ansagen und brachte besondere Aktionen unter den Gästen in Gang. Ein junges Paar ergänzte die Musikgruppe durch Tanzdarbietungen und animierte auch Gäste, auch einige von unserer Gruppe zum Tanzen. Das machte natürlich besonderen Spaß, und so blieben wir auch bis zum Ende, bis etwa 22 Uhr dabei.



Marktplatz in Bratislava

Am nächsten Morgen hieß es, früh aufzustehen, evtl. noch das letzte einzupacken und die Rückfahrt nach Hamburg anzutreten. Auch dieser Tag fiel wieder auf einen Geburtstag, nämlich den von Felix Pocher, und er ließ es sich nicht nehmen, einen kleinen Sektempfang für die ganze Gruppe vorzubereiten. Schon in Hamburg hatte er das mit unserem Busfahrer abgesprochen, und bei einer Pause auf der langen Rückfahrt nach Hamburg auf einem Rastplatz sollte das dann erfolgen. Aber vorher wollten wir erst einmal ein paar hundert Kilometer zurücklegen – zunächst durch den dichten Verkehr in Prag am Morgen, dann bis zur Grenze und weiter, an Dresden vorbei, auf der Autobahn bis zum Berliner Ring. Diese Fahrstrecke sollte günstig sein, erwies sich durch einen längeren Stau allerdings als böse Falle. So kamen wir nach sehr langer Rückfahrt erst gegen 21 Uhr an der St. Gertrud-Kirche in Hamburg an. Wurde so die Rückfahrt für alle anstrengend und sehr ermüdend, so bleibt doch im Nachhinein die Erinnerung an eine wunderschöne Gruppenreise mit einem guten Gemeinschaftsgeist und den herrlichsten Erlebnissen von Kultur und Natur. Dafür sind wir alle sehr dankbar.



Felix Pochers Geburtstag mit Sektempfang

Ihr/Euer Jürgen Strege

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

1. Vorsitzender Jürgen Strege

Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 18 04 90 60

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ingrid Drecke, J. Dudat, Jürgen Strege (V.i.S.d.P.), Brigitte Böhme, Thora Jepsen-Junge, Jörn Masekowitz, Evelyn Menge, Marion Corleis, Martin Badel, Werner Weber, Achim Benedikt, Dietmar Heister.

Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Sandkamp 19 B, 22111 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 12. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010.



Fahrt an den Westensee

Schon bei strahlendem Sonnenschein bestiegen wir den Stambula-Bus am Morgen an der St.-Gertrud-Kirche. Die Laune war allseits gut, Thora Jepsen-Junge konnte auf eine Schar erfreuter Gesichter von 33 Mitreisenden blicken.

Schnell erreichten wir den Ort Westensee und besichtigten dort die St. Catharinen Kirche. Wohl 1227 errichtet, folgten schon 1505 erste Ausbauten, die sich dann später fortsetzten. Natürlich hat auch hier der Dreißigjährige Krieg gewütet, die Schweden beraubten die Kirche um ihre Kunstgegenstände. Für uns alle war die schön renovierte Kirche eine Augenweide. Der Einfluss bekannter adliger Familien war auf dem Friedhof gut nachvollziehbar. Nach einem Blick auf den See ging es weiter nach Wrohe zum Restaurant „Zum Fischmeister“. Im dortigen Lokal genossen wir Aal, Forelle und Lachs.



Ein kleiner Verdauungsspaziergang sorgte für gute Laune, um die Weiterfahrt bestehen zu können. Dieser wurde fortgesetzt mit einem Spaziergang entlang des Eiderkanals nach Krummwisch. Hier tauchte dann die Holländer Klappbrücke an der Königsförder Schleuse vor uns auf. Diese war jüngst mit Mitteln der Europäischen Kommission renoviert worden und bot einen herrlichen Anblick. Trauben bildeten sich um Anlieger, die auf ihre Art und Weise von der Geschichte berichteten. Auf dem weiteren Weg zurück zum Bus konnten wir einen Blick von oben auf den Nord-Ostsee-Kanal werfen. Respekt verdienen die älteren Mitreisenden, die den Weg ohne Meckern durchgestanden haben.

Den Abschluss unserer Reise bildete der Besuch des Himbeerhofes Steinwehr. Dort gab es zwar keine Himbeeren, dafür aber ein leckeres Erdbeerkuchenstück mit reichlich Schlagsahne und Kaffee. Viele deckten sich mit Erdbeeren für zuhause ein. Gegen 19 Uhr erreichten wir wieder St. Gertrud. Danke Thora, für den netten Tag.

Jörn Masekowitz



Jörn Masekowitz

Jörn Masekowitz

Jörn Masekowitz

Jörn Masekowitz

Jörn Masekowitz

Jörn Masekowitz

Termin für Sangesfreudige

Nach der Sommerpause bietet Menhard Molis für unseren Bürgerverein wieder Offenes Singen an, am Samstag, dem 22. September, um 15 Uhr in unseren Vereinsräumen am Mundsburger Damm 37. Das Thema diesmal: Wald- und Jagdlieder. Alle Sangesfreudigen sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach kommen und mitsingen! Es bringt viel Freude und befreit von manchem Alltagsstreß.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

| | |
|------------------------------|--------------------------|
| 2.09. Erika Prauss | 29.09. Ingrid Nickel |
| 6.09. Werner Weber | 30.09. Elke Ferianz |
| 8.09. Dietrich Peters | 1.10. Hedwig Fiedler |
| 9.09. Ralf Henning | 3.10. Dr. Maria Schubert |
| 10.09. Renate Bloh | 6.10. Elke-Marie Hummer |
| 14.09. Bernd Tschiskale | 8.10. Helga Ebel |
| 15.09. Renate Oppermann | 9.10. Renate Pfennig |
| 16.09. Thora Jepsen-Junge | 10.10. Inga Schnoor |
| 16.09. Renee Charlotte Melms | 10.10. Marion Jonsson |
| 21.09. Marion Lahn | 11.10. Hartmut Kohls |
| 21.09. Ursula Honig | 11.10. Gisela Paproth |
| 21.09. Heidi Hummel | 12.10. Marret Jessen |
| 22.09. Elke Lange | 17.10. Hans-Werner Paech |
| 23.09. Martina Heister | 17.10. Sabine Weidemann |
| 23.09. Hanna Merkwitz | 23.10. Angelika Badel |
| 25.09. Ulla Frerichmann | 25.10. Doris Schiller |
| 26.09. Reinhard Steffen | 29.10. Heidi Küker |
| 27.09. Rosemarie Meyer | 29.10. Karin Molis |

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir weiterhin Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Jürgen Strege oder Joachim Raabe.

Stemmen in der Lüneburger Heide

Der Ort liegt unweit von Tostedt. Dort befindet sich das „Landgut Stemmen“ in dem man ausgezeichnet speisen kann. Etwas Besonderes ist ein „10-Gänge-Kartoffelmenü“ mit allerlei Beilagen. Das ist unser Ziel. Seien Sie gespannt.

Nach dem 9. Gang beenden wir zunächst das Essen und machen eine kleine Rundfahrt, von ca. 1½ Stunden durch die Lüneburger Heide, begleitet von einer Landfrau in Heidetracht. Bei gutem Wetter besteht die Möglichkeit die Fahrt zu unterbrechen und einen schönen Spaziergang auf einem Wacholderheideweg zu machen. Vielleicht haben wir das Glück Heidschnucken zu sehen. Wer schlecht zu Fuß ist, kann im Bus bleiben.

Danach kehren wir in das Restaurant zurück, um den 10. Gang zu genießen; ein Stück Kartoffeltorte mit Kaffee satt!

Schon nähert sich die letzte Etappe des Ausflugs, nämlich die Rückreise, die für 17 Uhr vorgesehen ist.

Termin: Donnerstag, 27. September 2012, um 10 Uhr ab St.-Gertrud-Kirche.

Preis pro Person 42 Euro für Mitglieder und 45 Euro für Nichtmitglieder. Überweisung bis zum 21.9.2012 auf das Konto des Bürgervereins (Seite 2 der Rundschau).

Anmeldung bei Ingrid Drecke (220 44 27/AB) oder Hildegard Schipper (220 64 27/AB) bis 20.9.2012.

Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

St. Gertrud-Kirche

Gottesdienst:
sonntags um 10 Uhr
Evangelische St. Gertrud-Kirche
am Immenhof, Kirchenbüro
Immenhof 10, Tel. 220 33 53
www.st-gertrud-hamburg.de

Domkirche St. Marien

Vorabendmesse: samstags
um 18.15 Uhr. Messe: sonntags
um 10 und 18.15 Uhr
Katholische Domkirche St.
Marien, Danziger Str. Pfarrbüro
Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

Selbst. Ev.-luth. Zionskirche

Gottesdienst: sonntags um 9.30 Uhr
Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

Besuch von Hitzacker und Dömitz

Für Ende August/Anfang September war noch eine kleine Reise vorgesehen. Aber davon wurde abgesehen – auch wenn einige Mitglieder jetzt traurig sind. Jetzt kann jeder in seinem eigenen Bett schlafen und wir machen einen Ausflug an die Elbe. Die Fahrt geht entlang der Elbe nach Hitzacker. Vorher machen wir noch einen Stopp am Kniepenberg. Das ist ein Höhenzug an der Elbe. Hier gibt es einen Aussichtspunkt. Wer mag, kann hinauf steigen und wird von der Aussichtsplattform mit einem fantastischen Rundblick über das Bioshären-Reservat Elbtalau belohnt. Zum Essen um 12 Uhr sind wir dann in Hitzacker-Wussegele direkt an der Elbe. Zur Wahl stehen: Jägerschnitzel mit Kartoffel-Kroketten und Salat oder Matjesfilet nach Hausfrauenart und Bratkartoffeln. Bitte bei der Anmeldung bekannt geben. Danach fahren wir zur Stadt Dömitz, die in diesem Jahr ihr 775-jähriges Bestehen feiert.



Dömitz Hafenanpanorama

Foto: GNU FDL, Schiwago

Bekannt ist sie durch die erste Elbestraßenbrücke, die dann am 20.4.1945 durch die alliierten Jagdbomber zerstört wurde. Gleich nach der Wende hat man dann dort sofort eine neue Brücke gebaut. Und dann ist da auch noch die Festung Dömitz aus dem 16. Jahrhundert. Also ein sehr geschichtsträchtiger Ort. Zum Kaffeetrinken geht es in das Panorama-Café. Bei Kaffee und Kuchen genießen wir den Ausblick aus 40 Meter Höhe auf Dömitz und die Elbe. Los geht es am 30.8.2012 um 9 Uhr ab St.-Gertrud-Kirche. Der Preis für Busfahrt, Mittagessen und Kaffee/Tee und Kuchen beträgt für Mitglieder 41 Euro und für Gäste 45 Euro. Anmeldungen sind erbeten bis zum 20.8.2012 bei Thora Jepsen-Junge, Tel. 220 88 62, oder Hildegard Schipper, Tel. 220 64 27. Zahlungen erbeten bis zum 24.8.2012 (Konto-Nr. sh. Rundschau Seite 2).

Flugtickets
Bahntickets
Fährtickets
Kreuzfahrten
Touristik

UHLENHORSTER
REISEDIENST

Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de

Kommunalpolitik in Hamburg Nord. Heute: Der Regionalausschuss Barmbek- Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg

Der Ausschuss umfasst also die Stadtteile Barmbek, Uhlenhorst, Hohenfelde und Dulsberg. Er vertritt und kümmert sich um die Probleme und Interessen von rund einhunderttausend Menschen, die in diesen Stadtteilen leben.

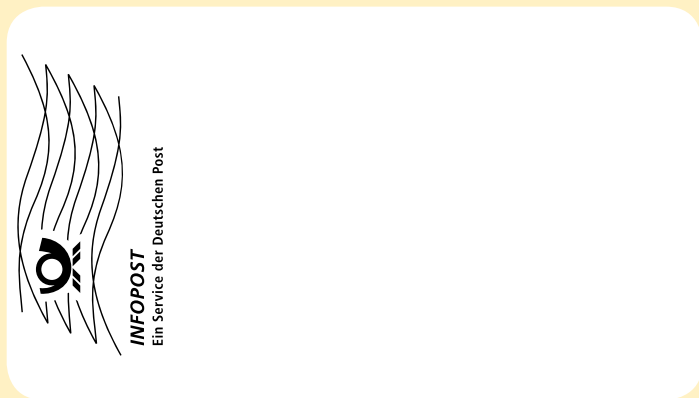
Er ist der Ausschuss, in dem die Anregungen und Probleme der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteil direkt angesprochen und behandelt werden.

Konkret geht es hier um Fahrradwege, Auf- und Abbau von Verkehrsschildern, Verschmutzungen, Pflege von Grünanlagen, Ampelschaltungen, Parkplätze, also um Dinge, über die wir uns möglicherweise täglich ärgern oder die uns negativ auffallen.

Der Ausschuss hat 15 Mitglieder: Sieben gehören der SPD an, drei der CDU, drei den Grünen, einer der FDP und einer der Linken. Die SPD und die FDP haben auch hier eine Koalition gebildet und so die Mehrheit bei Abstimmungen. Allerdings ist anzumerken, dass hier Sacharbeit für den Bürger geleistet wird und parteiliche Interessen in den Hintergrund treten.

Jeder Bürger hat das Recht, sein Anliegen in diesem Ausschuss vorzubringen. Er kann dies im Rahmen der „bürgerlichen Fragestunde“ tun. Die bürgerliche Fragestunde findet zu Beginn der jeweiligen Sitzung statt. Die Fraktionen versuchen sofort zu antworten, oder sie werden das Anliegen in einer der nächsten Sitzungen behandeln.

Alle Fraktionen begrüßen die aktive Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger, schließlich können Politiker nicht alles sehen und wissen, deshalb sind sie auf unsere Mithilfe angewiesen.



Ein Beispiel: Der Hartwicusplatz (Ecke Mundsburger Damm/Papenhuder Straße) jahrelang ein Schandfleck auf der Uhlenhorst. Auf Anregung unseres Bürgervereins griff die Bezirkspolitik das Thema auf. Nach kontroversen Diskussionen im Regionalausschuss und in der Bezirksversammlung wurde dann mehrheitlich beschlossen, 55000 Euro zur Verfügung zu stellen, um den Platz neu zu gestalten. Pläne wurde entwickelt, diese mit den Bürgern vor Ort diskutiert und dann beschlossen und umgesetzt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Gehen sie einmal vorbei! Aktive Beteiligung lohnt sich also! Mach sie mit!

Den Regionalausschuss erreichen sie:
Bezirksamt Hamburg Nord, Regionalausschuss BUHD, Kümmellstraße 7, 22043 Hamburg
oder ausschussdienst@hamburg-nord.de, hier bitte unter Betreff Regionalausschuss BUHD angeben
oder in der Fragestunde des Ausschusses.

Der Ausschuss tagt einmal im Monat und zwar jeden 3. Dienstag im Flachland 36. Er beginnt um 18 Uhr.

Martin Badel

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: 18 04 90 60. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

Persönlichen Partner- oder Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon Fax E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2011)

Einzelperson: 48,- €, Paar: 78,- €, Firma: 96,- €

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen (mind. 5,- €):

Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Kontonummer: BLZ:

Kreditinstitut:

Datum, Unterschrift